

Bürgerinitiative führte zum Erfolg

Leistungsfähiges Internet bald auch für Miel und Ollheim



Pressetermin auf Schloss Miel: Es bedurfte vieler Köpfe, um Miel und Ollheim besser an das Internet anzuschließen. Auch Miel will den Anschluss an das schnelle Internet.

Foto: RFW

Swisttal. Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter, und so kamen im Schloss Miel jetzt eine ganze Reihe Swisttaler Bürger, Unternehmer und vorseit der Gemeinde Bürgermeister Eckhard Maack, die Beigeordnete Petra Kalkbrenner und Bernd Kreuzer mit dem Unternehmen bnt: Blatzheim Networks Telecom zu einer Pressekonferenz zusammen, um den gemeinsamen Erfolg zu verkünden: auch in Miel und Ollheim soll es bald den schnellen V-DSL-Anschluss

für alle Interessierten geben. Bis hierhin war es ein steiniger Weg gewesen. Die Telekom hatte es in den vergangenen Jahren wiederholt abgelehnt, diese kleineren Ortsteile an ihr DSL-Netz anzubinden. Dies sei zu teuer, dies rechne sich nicht, hieß es aus dem Bonner Konzern unverblümt. Ein Problem für Swisttal ist die Anbindung an sechs verschiedene Ortsnetze, das geht von Rheinbach über Euskirchen bis Weilerswist. Aber was machen ein

überregional tätiges Unternehmen wie der Entsorgungsbetrieb in Ollheim mit über 100 Mitarbeitern oder das IT-Unternehmen in Miel sowie der dortige Golf-Club ohne ein leistungsfähiges Internet? In der heutigen vernetzten Zeit ist dies gegenüber der Konkurrenz ein gravierender Nachteil. Selbst die Schüler zumindest der weiterführenden Schulen sind auf das Internet angewiesen, dies wird von den Schulen für Recherchen u.ä. Aufgaben voraus-

gesetzt. 2009 hatte die Gemeinde noch gehofft, 150.000 Euro aus dem Konjunkturprogramm zu bekommen, um damit selbst Leerrohre verlegen zu lassen, die dann potentiellen Betreibern angeboten werden könnten. Aber sozusagen im Kleingedruckten stand dann der Pferdefuß: Nur bei einer Unterversorgung können Mittel aus dem Konjunkturprogramm dazu verwendet werden, und eine Unterversorgung besteht nur dann, wenn die Netzleistung unter zwei Megabit pro Sekunde sei. Damit war dieser Weg verschlossen.

Die Unternehmen und viele Bürger wollten sich nicht damit abfinden, dass sie zwischen der Internetabfrage und der entsprechenden Antwort „ruhig duschen gehen könnten“, wie es hieß, oder dass ausreichende Kapazitäten vielleicht morgens um 5 Uhr zur Verfügung ständen. Winfried Hündgen und der Schüler Max Planken aus Ollheim sowie Hans-Arthur Müller

und Alexander Thelen aus Miel, unterstützt von den Ortsvorstehern Matthias Simon und Rolf Esch, gingen förmlich Klinkenputzen, um in beiden Ortsteilen eine ausreichend große Zahl von Teilnehmern zusammenzubringen, damit das private Bonner Unternehmen zumindest mittelfristig Gewinne erwarten kann. Die erforderlichen Anschlüsse wurden für Miel mit 220 und für Ollheim mit 100 errechnet. Aktuell wurden für Miel 93 Anschlüsse vertraglich vereinbart, für Ollheim 83. Die noch vorhandene Deckungslücke in der Grundfinanzierung wurde von den drei an der Aktion beteiligten Unternehmen geschlossen.

Bürgermeister Eckhard Maack lobte die Initiative in den beiden Ortsteilen. Die Feinabstimmung der Trassenführung hat bereits begonnen, und vielleicht können die Mieler und Ollheimer noch in diesem Jahr blitzschnell durch das Internet surfen.

- RFW -

Tierhalter sind für die Sauberkeit verantwortlich

Flerzheimer Ortsvorsteher Peter Antkowiak appelliert an die Vernunft der Tierhalter

Flerzheim. Dass Tiere müssen, liegt in der Natur begründet. Dass aber deren Hinterlassenschaften Wege und Plätze verunreinigen und für andere Mitbürger zum Ärger werden, liegt in der Verantwortung der Tierbesitzer. Über ein eklatantes Beispiel von Unsauberkeit ärgert sich nicht nur der Flerzheimer Ortsvorsteher Peter Antkowiak. Der schmale Gehweg zwischen der Schule und der Turnhalle in Flerzheim entlang der Swist dient den Schulkindern als Verbindungsweg, wenn sie vom Schulgebäude zum Sportunterricht in die Turnhalle gehen und zurück.

Diesen Weg nutzen aber auch Hundebesitzer, um ihre Tiere auszuführen. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Wenn aber die Hunde ihr Geschäft auf dem Weg oder an dessen Rand machen und die Entsorgung des Hundekots den Besitzern gleichgültig ist, dann wird die Angelegenheit zum Ärgernis. Denn während einzelne Erwachsene den Tretminen noch ausweichen können, wenn sie sie sehen, ist das in einer Gruppe von Schulkindern häufig nicht möglich. Der Dreck wird dann mit in die Turnhalle oder Schule getragen.

„Dies ist eine echte Schweinerei“, empört sich Peter Antkowiak. „Man kann doch den Lehrerinnen und Lehrern oder den Kindern selbst nicht zumuten, dauern den

Hundekot weg- und abzuwischen. Das muss doch jedem Tierhalter einleuchten!“

Zudem ist es eine Ordnungswidrigkeit, wenn man die Hinterlassenschaften seiner Tiere in Wohngebieten nicht entsorgt. Das Aufhängen von Kästen mit Tüten zur Entsorgung kostet die Stadt Rheinbach einige hundert Euro; dies ist aber keine Gewähr dafür, dass alle Hundebesitzer diese Kästen und Tüten dann auch nutzen. „Das Aufstellen von Schildern ist letztendlich auch keine Lösung, denn bekanntlich können Hunde nicht lesen und, deren Besitzer sollten wissen, dass der Kot nicht auf den Wegen, Straßen und Plätzen liegen bleiben sollte. Einsicht ist der beste Weg zum Erhalt und Schaffung der Sauberkeit. Leider ist das Thema in Flerzheim nicht mehr alleine auf die Tierart Hund beschränkt. Durch die vielen Pferde, die es mittlerweile in Flerzheim gibt, werden Straßen und Wege zusätzlich verschmutzt“, so Peter Antkowiak, und er hofft auf Einsicht. „Ich appelliere an alle Tierhalter, auch im Interesse der Nicht-Tierhalter, die oft zu Unrecht über die Tiere, statt deren Besitzer schimpfen, ihrer Verpflichtung nachzukommen und für Sauberkeit in der Ortschaft Sorge zu tragen.“

Pressemitteilung der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Rheinbach

Fahrradfreundliche Bodenschwellen

Nach schweren Stürzen sollen Verkehrsberuhigungen mit Passagen entschärft werden



Stein des Anstoßes: Schwellen wie diese sollen nun für Fahrradfahrer durchlässig werden.

Foto: privat

Swisttal. In jüngster Zeit haben die der Verkehrsberuhigung dienenden Bodenschwellen „In der Freiheit“ in Odendorf wiederholt schwere Stürze von Radfahrern begünstigt. Insbesondere bei der abschüssigen Fahrt vom Sportplatz in Richtung Ortsmitte hat

sich so mancher Radfahrer beim Passieren der Schwellen erheblich überschätzt. Nun musste eine Lösung gefunden werden, die auf der einen Seite das Risiko für Radfahrer reduziert, auf der anderen Seite aber die Verkehrsberuhigung weiterhin sicherstellt. Auf

dem diesjährigen Straßenfest „In der Freiheit“ machte Ratscherr Ernst Ostermann einen ausgezeichneten Vorschlag. Danach sollten die Bodenschwellen an den Rändern um jeweils ca. einen Meter entfernt werden um dadurch Fahrradfahrern eine ungehinderte Durchfahrt zu ermöglichen. PKW's werden dann zukünftig zwar nur noch mit einer Seite die Hindernisse überqueren müssen, dies sollte aber ausreichen, um die Verkehrsberuhigung insgesamt sicherzustellen.

Nach den Sommerferien muss ein entsprechender Antrag von einer der diese Lösung befürwortenden Fraktionen in den Bau- und Vergabeausschuss gebracht werden. Bürgermeister Eckhard Maack hat dem CDU Ortsverband Odendorf bereits jetzt eine rasche Umsetzung der guten und parteiübergreifenden Lösung zugesagt.

Pressemitteilung des CDU-Ortsverbands Odendorf